

Aus der Stadtratsfraktion

Beharrlichkeit zahlt sich aus



Skaterbahn

Die interessierten Cuxhavener*innen konnten bereits an den Diskussionen in den Stadtratsausschüssen – aber auch aus der Presse – erfahren, dass sich die Fraktionen ihrer Verantwortung bewusst sind, das Bahnhofsumfeld nicht nur zu gestalten, sondern auch dabei die Belange unserer Bürger*innen dieser Stadt zu berücksichtigen.

Nicht durch populistische Aussagen, sondern für Beharrlichkeit an der Sache selbst zeichnet sich zum Beispiel der Jugendrat der Stadt Cuxhaven aus. Seit nunmehr unzähligen Jahren setzt sich dieser für eine Skaterbahn in Cuxhaven ein. Auch diesen Jugendlichen ist es gelungen Mehrheiten über Parteigrenzen hinaus sicherzustellen. Deshalb freut es mich besonders, dass es gelungen ist bei der Planung des Bahnhofsumfeldes eine Skaterbahn mit einzubeziehen. Also auch hier sage ich meinen ausdrücklichen Dank an alle Jugendlichen und Erwachsenen, die sich mit viel Herzblut für die Skaterbahn eingesetzt haben.

Bahnhof

Viele Cuxhavener*innen sind stolz auf den neugestalteten Bürgerbahnhof und freuen sich darüber, was aus diesem alten „Schandfleck“ geworden ist. Seien wir ehrlich: Das ist der Verdienst derjenigen, die daran geglaubt haben, dass ein derartiges Projekt zu realisieren ist und viele Menschen dafür begeistern konnten, sich für die Rettung des Bahnhofs zu engagieren und – vor allen Dingen – auch zur Mitarbeit zu bringen. Wir von den Grünen haben dabei rechtzeitig erkannt, dass dies in Cuxhaven aber nur funktionieren kann, wenn ein Projekt dieser Größenordnung über die Fraktions- und Parteigrenzen hinweg Mehrheiten findet. Es dürfen ja die politischen Bestrebungen, die dafür warben, den Bahnhof abzureißen und dort ein neues Einkaufszentrum zu bauen, nicht vergessen werden. Durch die Gründung der Bahnhofsgenossenschaft wurden dann aber die Voraussetzungen geschaffen, dass – die Bahn und die Organe der Stadt Cuxhaven – die „Bahnhofsretter*innen“ als ernstzunehmende Vertragspartner*innen anerkannt haben. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es wird auch von denen aus dem Rat der Stadt, der Öffentlichkeit und der Verwaltung – die eine Realisierung nicht für möglich hielten – gewürdigt. An dieser Stelle allen Bahnhofsgenoss*innen ein Dankeschön, insbesondere dem Vorstand, aber auch denen in der politischen Verantwortung, die die entscheidenden politischen Beschlüsse gefasst haben.

Kindertagesstätten

Ich möchte mein Versprechen einhalten – Sie bzw. Euch – bezüglich unserem Einsatz für eine bessere Qualität in den Kitas auf dem Laufenden zu halten. Es ist uns gelungen dazu eine Resolution mehrheitlich im Stadtrat auf den Weg zu bringen. Ziel muss weiter bleiben die Qualität der KITAS zu verbessern. Auch die Neubauten, die dringend notwendig sind, um gute pädagogische Arbeit zu leisten, sind – wie schon berichtet – mehrheitlich beschlossen. Eine Übergangslösung, wie zum Beispiel eine Containerlösung in Altenwalde, verzögert sich leider aufgrund von Lieferschwierigkeiten. Alles in allem bleibt festzustellen, dass kommunalpolitisch auf die Initiativen der Elternschaft nicht nur reagiert wurde, sondern auch die entsprechenden Beschlüsse gefasst worden sind. Auch hier ein Dank an all die Eltern, die mit Beharrlichkeit auf diesen Missstand nicht nur hingewiesen sondern mit viel Engagement sich dafür eingesetzt haben, Lösung zu finden.

Mit diesen drei Beispielen möchte ich zum Ausdruck bringen, dass sich gesellschaftliches Engagement lohnt. Sie können auch dafür Vorbild sein, sich an den politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

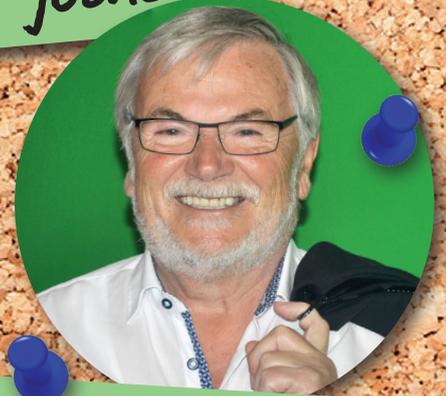
Diese Beiträge wurden von Robert Babacé
Stadtratsfraktion von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN verfasst.



Diese Bäume sind von der Säge bedroht, wenn die Bebauung umgesetzt wird.

Foto: E. Appiarius

Bernd Jothe



**Vorsitzender der Stadtratsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen in Cuxhaven**

Der Vorsitzende der Stadtratsfraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN Bernd Jothe sagt: „Meine Fraktion ist dabei sich intensiv auf die Ausschussberatungen im Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss zum B-Plan Nr. 217 „Karl-Waller-Weg“ im Ortsteil Cux-Stickenbüttel sowie zum 118. Flächennutzungsplanänderung, Sitzungsvorlage 221/2018 vorzubereiten. Darum haben wir Herrn Dipl.-Ing Christof Lorenz um seine fachliche Einschätzung gebeten. Dabei kommt er zu folgenden Darlegungen“

Kommt neues Groß- Baugebiet in Stickenbüttel?

Grüne plädieren für kleine Lösung mit Erhalt wertvoller Natur

Den Ratsgremien wurde Anfang des Jahres eine Planung für ein neues Wohn-Baukonzept für den Cuxhavener Ortsteil Stickenbüttel vorgelegt. Darin ist vorgesehen, südlich des Wilhelm-Mewing-Weges bis zu 50 Einzel- und Doppelhäuser zu errichten, dazu neue Erschließungsstraßen. Die derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche mit einigen Stallgebäuden und Baumbestand an den Rändern ist rund 10 Hektar groß. Es würde, falls diese Pläne zum Tragen kommen, eine deutliche Erweiterung

des Ortsteils geben. Wegen der Größe des Baugebietes gab es nicht nur in der Grünen Fraktion, sondern auch bei einigen Anliegern große Bedenken. Diese benannten auch den zu erwartenden Eingriff in die Natur und vorhandene Gärten mit gutem Vogelbestand. Daher haben die Grünen Fragen zum Wohnbaukonzept und zu den Innenbereichsgrenzen in Stickenbüttel in die Beratungen eingebracht. Noch ist die Aufstellung des Planes nicht beschlossen worden.

Im Wohnbauflächenkonzept der Stadt Cuxhaven, das 2008 erarbeitet wurde, ist hier ein deutlich kleineres Wohngebiet vorgesehen, nur wenig größer als das aktuell östlich neu begonnene Baugebiet Schallhorn, das 9 Bauplätze hat. Am nördlichen Ortsrand Stickenbüttel sind in den letzten Jahren ebenfalls zwei Baugebiete erweitert worden. Dadurch hat es bereits einen deutlichen Einwohnerzuwachs in diesem Ortsteil gegeben.

An der Verträglichkeit eines großen neuen Baugebiets, wie hier vorgeschlagen, ergeben sich aus Sicht der Grünen erhebliche Zweifel. Der Ortsteil Stickenbüttel würde stark in die freie Landschaft hinein erweitert und große Flächen versiegelt, der noch vorhandene dörfliche Charakter des Ortsteils wäre gefährdet. Die Verkehrsmenge aus dem Wohngebiet und

den neuen Erschließungsstraßen würde im Wilhelm-Mewing-Weg zu einer stärkeren Belastung der Anwohner führen, ein Ausbau als verkehrsberuhigte Spielstraße wäre offenbar nicht mehr möglich. Auch ist aus Sicht der Stadtentwicklung zu prüfen, ob eine so große Erweiterung von der Entwässerungssituation her verträglich ist. Zudem ist die Erreichbarkeit von Schulen, Kinderbetreuung und anderen Einrichtungen sowie die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sind in Stickenbüttel derzeit sehr ungünstig.

Aus Sicht der Grünen Fraktion sollte eine alternative Planung mit wenigen neuen Grundstücken (max. 15) direkt am Wilhelm-Mewing-Weg geprüft werden. Diese könnte den Ortsrand sinnvoll abschließen, Brachen und verfallene Gebäude beseitigen und eine Nachverdichtung fördern. Die Straße könnte als beruhigte Wohnstraße (Spielstraße) mit max. 6 km/h Geschwindigkeit für Autos und mit Vorrang für FußgängerInnen und RadfahrerInnen ausgebaut werden. Der neue Ortsrand könnte mit einer heckenartigen Bepflanzung oder neuen Wallhecken eingegrünt werden, die auch andere Teile des Ortes prägen.

Abriss verhindert – Deichstraße, ehemaliges Lotsenhaus. Siehe auch auf der Internetseite des grünen Ortsverbandes (www.cux-gruene.de): „Grüne Stadtratsfraktion setzt sich für Erhalt des Lotsenhauses in der Deichstraße ein“



Süderwisch



Süderwisch verändert sich

Des Ortsteils Süderwisch zwischen der Oderstraße, Schneidemühlplatz und Pommernstraße, entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen eines modernen Wohnquartiers. In diesem großzügigen Gebiet befinden sich wenig Bäume, Büsche und Beete, keine Bänke. Eine Aufenthaltsqualität ist nicht gegeben.

Aus diesem Grund hat die Stadt Cuxhaven dafür gesorgt, dass dieser Bereich in das Städtebauförderprogramm der „Sozialen Stadt“ aufgenommen wird. Somit wird das Quartier mit einer Summe von insgesamt 10,5 Mio. Euro (2/3 Städtebauförderung und 1/3 städtischer Eigenanteil) modernisiert und verbessert.

Es wird ein neuer Straßenbelag aufgebracht, unterbrochen durch Bauminseln, mit neuen Laternen, Bänken und modernen Unterflur-Behälter für Wertstoffe. Alle Seitenstraßen bleiben Verkehrsberuhigt erhalten. Die Weichsel-, Pregel- und Memelstraße werden abgundet und können nicht mehr als Durchgangsstraße benutzt werden. Fußweg werden die Verbindung zur Küddowstraße herstellen.

Auch Eigentümer von privatem Wohnraum können eine Förderung, bis zu 30% oder 15 TE, zur Modernisierung ihres Hauses beantragen.

Die Bewohner des Stadtteils sollen dazu gebracht werden, sich mit dem Quartier zu identifizieren.

Der Quartiersmanager Herr Jörg Flehnert wird regelmäßig zu Bürgerversammlungen einladen, um die Bewohner auf dem Laufenden zu halten.

In den letzten Jahren wurde auch durch das Förderprogramm der „Sozialen Stadt“ das Wohnquartier Lehfeld saniert. Ein gelungenes Beispiel. Der Stadtteil hat ein neues Gesicht bekommen, eine große Gemeinschaft ist entstanden.

Hoffen wir, dass dieses auch in Süderwisch gelingt.

Dieser Beitrag wurde von Elke Just, Stadtratsfraktion von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN verfasst.



Süderwisch



Begehung Süderwisch

... und in Süderwisch aktiv

Der Verein „Wir in Süderwisch e.V.“ ist im Stadtteil seit einigen Jahren aktiv.

In den Räumlichkeiten (Schneidemühlplatz 7-8) werden Hausaufgabenhilfen, Treffen von Frauen-Eltern-Gruppen, Deutschkurse, Sprechstunden des Jugendmigrationsdienstes – um nur einiges zu nennen, angeboten und möglich gemacht. In den Osterferien läuft ein Ferienprogramm. Schauen Sie selbst unter: www.wir-in-suederwisch.de

... und im Lehfeld aktiv

Der Verein „Ritzebüttel aktiv e. V.“ hat als Herzstück das neu erbaute Bürgerzentrum im Lehfeld. Etliche Projekte werden angeboten, z. B. der Nachbarschaftsgarten oder Lernprojekte für Kinder, nachbarschaftliche Hilfsangebote oder das Miteinkochen sowie spezielle Senior*innenangebote.

Schauen Sie selbst: www.ritzebuettel-aktiv.com